

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XLVIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

die Zeit des gangen irrdiſchen Lebens/ in dieſer Philiſtiniſchen Hütten.

26. Und iſt dieſes eine warhaftige Figur des armen bußfertigen Sünders / welcher in Chriſti Geiſte nach dem inwendigen Menſchen eine neue Creatur wird / wie er müſſe in die Buſſe eingehen/ und im zerkelterten Gemüthe Chriſti Bäumlein in ihme auß Chriſti Geiſte pflanzen/ und mitten unter dem Hauffen böſer Menſchen/ auch mit dem Perlenbäumlein Chriſti in einem frembden Lande/ als im böſen verderbten Fleiſch und Blut wohnen / und alda von dem Mahmen Gottes lehren / und die Heydntſchen / Philiſtiniſchen Kinder unterweiſen / daß ſie zu ihme in Berſaba/ das iſt/ in wahrer Buſſe in ſeine Predigt kommen.

27. Also ſein artig ſpielet der Geiſt in Moſe mit dem Bilde Chriſti mit einer euſſerlichen Hiſtorien einſältiger kindlicher Geſtalt/ und zeiget uns an/ wie wir unmerdar werden in Anſetzung / Fähigkeit / und Wiederwärtigkeit müſſen ſtehen / und wie Gott ſeine Kinder alſo wunderbarlich errettet / daß auch die jenigen / für denen ſie ſich fürchten/ und die ſie wollen beledigen/ endlichen einen Friedensbund in ihrem Gewiſſen mit ihnen machen müſſen : Und auch wie die arme Seele für groſſen Furchten und Schrecken / keine Ruhe in ſich habe / ſie komme denn durch ernſte Buſſe in Chriſto zu Gott / und mache einen Bund mit Chriſto in Gott / daß das blöde Gewiſſen und die Natur getröſtet werden/ auſſer deme iſt eitel Noth / Angſt und Schrecken/ wie dem Abimelech geſchah / da er in falſcher Luſt gegen Saarn entzündet war : So ſchreckte Gott ſein Gewiſſen / daß er zu Abraham gieng / und ſich für ihme demüthigte / und neben groſſer Schenkung einen Bund mit ihme machte; Also gehet es auch allen Kindern Chriſti/ wenn ſie die Anſetzung erdulden / und im Glauben beſtändig bleiben / ſo müſſen ſich endlich alle ihre Feinde ſchämen / und zurück weichen/ wie in dieſer Figur zu ſehen iſt.

Das XLVIII. Capittel.

Wie Gott Abraham verſuchte / und die Figur von Chriſti Opffer in ſeinem Leyden und Tode ſürgeſtellet. Genel. 22.

It ij

Nach

Nachdem der Geist in Moysse hatte die Figur des Bundes Gottes in Christo Jesu mit seinen Kindern aufgerichtet / fürgemahlet / wie wir armen Hevæ Kinder solten und müßten auß diesem irdischen Willen der Eyngeheit ausgehen / und in Christo etnes neuen Willens und Lebens gebühren werden / so stellet er nun allhie die Figur dar / wie dasselbe zugehen würde und solle / wie Christus unser Seele und Menschheit solle seinem Vater wieder auffopffern / wie er als ein Dpffer solte in Gottes Zorn-feuer eingeworffen werden / und der menschlichen Seelen Selbstheit und Eynge-willens im Grimme Gottes ersterben / und aber mit dem Gbttlichen einigen Willen Gottes durch den Tod und Zorn durchbringen / und den Tod / der die Menschheit gefangen hielt / zerschellen / und zu spott machen ; und also die menschliche Seele Gott seinem Vater wieder in den einigen ewigen Gbttlichen Willen einführen / und in das Reich / das er ihme in der Menschheit gegeben hatte / wieder überantworten / auff daß hernach und in Ewigkeit alleine sey Gott alles in allem / und die Creatur nicht mehr eigenes Willens lebe / sondern nur als ein Werkzeug Gbttlicher Stimme in einer Gbttlichen Harmony erschalle / und der ganze Menschliche Baum nur einer in allen seinen Zweigen und Ästen sey.

2. Diese Figur stellet der Geist im Moysse biß zum Ende aller seiner Schrifften ganz klar für / und spielet unter der eusseren Figur mit der innern / welche ewig bleiben soll : So will ich diese Figur von Abrahams Versuchung mit seinem Sohne Isaac auch in der geistlichen Figur darstellen / was damit soll verstanden werden. Denn obwohl die Gelehrten geudeut haben : Gott habe Abraham versucht / daß er sehe ob er wolle im Glauben an ihme beständig bleiben / so hat es doch noch weit etn andere Deutung / denn Gott weiß wohl vorhin / was der Mensch thun werde / so kan auch der Mensch ohn seine Gnade in der Versuchung nicht bestehen / wie an Abraham zusehen ist / als er sein Weib für dem Könige Abimelech / als er zu Gerar zog / verküagnete.

3. Abraham wird allhie in Adam fürgestellet / und sein Sohn Isaac wird in Christi Menschheit fürgestellet / und die Stimme die zu Abraham geschah ist Gottes des Vaters :

Liebe-Erstm Glaubens-Worte der Göttlichen Krafft / der rechte in Adam geschaffene Mensch gefasset / und im Feuer des Verzehrens erhalten solte werden / gleichwie das Silber und Gold auffm Teste / da das Kupffer und alles andere Unreine davon rauchet / und alleine das Gold oder Silber im Feuer bestehet: Also auch solte die Menschliche angenommene Eigenheit sampt dem angenommenen Schlangen und Thieres Ente, und alles das / was nicht im Göttlichen Feuer bestehet / im Opfer verzehret werden / auff daß wir in der Person Christi wieder einen ganz lauteren Zugang und offenen Gnaden-Brunn hätten / so solte Christus seinem Vater unseren menschlichen Willen der Eigenheit auffopfern / und ihme wieder übergeben / und eben am Berge Moria / das ist / in seinem Tode und Sterben / da er für alle und in allem solte der Menschlichen Selbheit ersterben / gleich als wie / wenn der Stamm des Baumes stirbet / auch alle seine Äste in ihme ersterben / und wie sich der Baum verjunget / also auch er seine neue Krafft wieder in seine Äste einführet / welches wohl der eusseren Natur nicht möglich ist / aber in Gott wohl möglich ist / wie an dem dürrn Stabe Aarons zu sehen ist / welcher seines Saftes und Lebens war erforden / und doch in einer Nacht grünete und schöne Mandeln trug.

7. So sagte nun Gott / auff einem Berge / den ich dir zeigen werde / das ist / nicht solte es nach Adams Willen geschehen / auch soll es in uns nicht nach unserem Willen geschehen / daß wir uns wolten fürsreiben / wo und wie wir uns wolten in Christo dem Vater opfern / wie Aabel thut: Nein / sondern auff dem Berge / das ist / an dem Orte in der Eigenschaft und in dem Tode / wie ihn uns der Herr geschicket: Wir sollen nur mit Abraham gehorsam seyn / und uns willig daren ergeben / wenn er uns ihme opfern will / uns nicht selber geißeln / schlagen / und plagen / sondern nur mit unserm Willen in ihm ersinken / und warten bis uns der Herr den Ort zeigt / wo und wie er uns ihm opfern will: Wir sollen ihme nur unser ganzes Herz und Willen opfern / mit Leib und Seel / und ferner ihm befehlen / was er mit uns thun will / wo er uns im Bilde Jesu Christi wil nach dem Leibe opfern / und wenn uns der Herr

Herz zum Opffer ruffet mit seinem Creuz/oder uns des zeitlichen Todes will auffopffern / so sollen wir mit Abraham sagen: Hier bin ich Herz; Thue was du wilt.

8. Und Abraham stund des Morgens frühe auff / und gürtet seinen Esel / und nam mit sich zween Knaben / und seinen Sohn Jsaac / und spalter Holz zum Brandopffer / machte sich auff und glang au dem Ort / davon ihme Gott gefaget hatte.

Diese figur stebet also:

Wenn uns die Stimme Gottes ruffet / so sollen wir mit Abraham balde gehen: Denn frühe heisset/wenn die Stimme als eine Morgengähre anbricht / wenn uns Gott in uns ruffet / daß dem Menschen der Gedanke einfället / du sollst Buße thun und umkehren / so ist's frühe / so soll er seinen Esel als den thierlichen Menschen/als bald mit gewalt gürteten/ob er gleich schreyet / harre noch es ist Morgen Zeit / so sollst balde im ersten Anblick des Blüens zu Gott geschehen/ denn das ist die Hinde die frühe aejaget wird / wie der Prophetische Geist deutet: Denn frühe mit der Stimme Gottes sohet Christus diesen Esel gürteten / und zum Opffer gehen.

9. Und die zwey Knaben welche Abraham mit nam/ deuten an die Seele vom ersten Principio, und die Seele dieser Welt/ als den eusseren Geist des eussern Lebens / diese müssen mit Jsaac / das ist / mit Christo in dem alten Abraham das ist Adam / zum Opffer Gottes gehen / und Abraham / das ist der Mensch Adam in seinen Kindern muß das Holz/ darauff das Opffer sol verbrand werden / selber spalten / das ist / wenn er Christum bekennet / so spaltet er der Gottlosen Herze / welche mit ihme zum Tode und zum Opffer Gottes eyles: Denn Adam hatte in seiner Menschheit Gottes Liebe und Zorn gepalten/ jetzt solte auch Abraham das Holz zum Opffer spalten: Denn Christus solte auch den Tod/ und das Leben voneinander spalten / und sich auff demselben zerspaltene Holzke des Todes und Lebens lassen in Gottes Zorn opffern.

10. Und am dritten Tage hub Abraham seine Augen auff/und sahe die Städte von ferne: Alhie deutet der Geist auff Adams Schlaf/da er der Englischen Welt einschließt/

¶ i iij

und

und am dritten Tage nach seinem Einschlaffen/ als nun jege war das Weib auß ihm gemacht und der Fall geschehen/ Christum als die Städte Gottes im Bunde von ferne sahe: Auch ist darin eingeschlossen die Auferstehung Christi am dritten Tage/ da er seine Städte/ da er wolte und solte die Menschen Gott seinem Vater auffopfern und übergeben/ von ferne sahe/ als das Jüngste Gerichte und letzte Dpffer: auch deutets an/ daß Abraham im Geiste das Dpffer Christi von ferne/ als zukünftig/ mehr als über 2000. Jahr sahe/ und daß der Geist saget: Abraham habe seine Augen am dritten Tage aufgehoben/ und die Städte gesehen/ ist gar anders nichts/ als daß Christus unsere menschliche Augen habe am dritten Tage auß dem Grabe von dem Grabe von den Todten wieder in Gott aufgehoben/ und daß es zu der Zeit Abrahams noch sey ferne gewesen/ so spielt der Geist also mit der Figur auff das Künftige.

11. Und Abraham sprach zu den zween Knaben die er mitnam: Bleibet ihr hie mit dem Esel/ ich und der Knabe wollen dorthin gehen/ und wenn wir angebetet haben/wollen wir wieder zu euch kommen.

Diese Figur stehet im Innern also:

Die zween Knaben mit dem Esel solten da bleiben/ und ditzmahl nicht mit zum Dpffer gehen/ nur Abraham und Jsaac solten das verrichten/ das ist/wir arme Herz Kinder sollen mit unser innern und euffern Seelen/ als mit dem ersten und dritten Principio unsers Lebens diese Zeit mit dem Esel/ als mit dem euffern Leibe alhie in dieser Welt bleiben: Christus aber in Jsaac und Abraham in Adam solten hin zum Dpffer gehen/ das ist/ Christus stunde in Abrahams/ als Adams Person/ und auch in seiner himmlischen Menschheit/ der solte allein hingehen und das Dpffer seines Leibs dem Zorn- seuer seines Vaters auffopfern/ und für uns in Gott seinem Vater anbeten: Darum sagte er/ er wolte dorthin gehen/ das ist/ wenn er sein Leben würde auffopfern/ so wolte er dorthin gehen/ das ist/ zu Gott gehen und für uns bey Gott anbeten.

12. Deutet an seine Himmelfahrt nach der Menschheit/ da

da er das Opffer verrichtet hatte / so gieng er dorthin / und betet in unser angenommenen Menschheit in Gott seinen Vatter an / das ist / unser angenommene Seele in Göttlich-er Krafft und Eigenschafft betet und vertritt unser Schwachheit und Unwissenheit in und für Gott. Darum saget Abraham; Wir wollen dorthin gehen und anbeten / das ist / wir Gott und Mensch / und wenn wir angebetet haben / wollen wir wieder zu euch kommen / das ist / wir arme Hebæ Kinder müssen dieweil mit dem Esel warten / biß die Zeit seines Opfers und Gebets auß ist / alsdenn so kompt er wieder zu uns / wenn wir den Lauff des euffern Eellschen Lebens vollendet haben.

13. Auch deutets an / daß er von der Städte / da er ist hingefahren / wenn die Zeit seines Opfers im Gebet wird auß seyn / wil gewiß wieder zu uns kommen / und mit der creaturlichen Menschheit sichtbarlich unter uns wohnen / wie denn die zwey Engel sagten als er zu Himel fuhr zu den Männern von Israel / ihr werdet diesen Ihesum sehen wiederkommen / wie er ist auffgefahren / welche Zeit jeko nahe / und seine Stimme die Braut zuzubereiten / schon erschollen ist / und sollen dieses für kein ungewiß Gedichte halten. Es ist erschienen der Morgenstern und Botte der Verkündigung.

14. Und Abraham nam das Holz und legte es auff Isaac seinen Sohn / das zum Brandopffer solte / er aber nam das Feur und Messer in seine Hand / und giengen die beyde miteinander.

Die innere figur stehet also :

Adam hatte Gottes liebe und Zorn in sich zerspalct / und sich mit dem Creaturlichen Leben in Zorn eingeführet / welcher hatte die irdische Eitelkeit in sich gefasset : Izt deutet der Geist Moyses allhier auff dieselbe Figur / wie Christus solte unser eingeführte Sünde auff sich nehmen / und zum Feur-opffer tragen.

15. Und Abraham nam das Messer und Feur : Abraham deutet Adam an / welcher das Zornfeur Gottes in sich nam; und das Messer deutet den Tod an / daß Christus solte getödtet werden / und in Abrahams / das ist in Adams

Si v

Zorn:

Zornfeur dem Vater auffgeopfert werden; und deutet klar an / daß es Abraham / das ist / Adam solte Christo thun; denn von Menschen solte Christus geopfert werden; Weil der Mensch Adam hatte das Feur-holz / als die Sünde zum Opffer auff sich genommen / so mußte es auch der Mensch / als die Juden dem Zorne Gottes opfern / auff daß der Mensch durch den Menschen verfühnet würde / verfühet durch die Menschheit Christi.

16. Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater: Abraham antwortet / hie bin ich / mein Sohn; und er sprach: Siehe / hier ist Feur und Holz / wo ist aber das Schaaff zum Brandopffer? Abraham antwortet: Mein Sohn / Gott wird ihm ersehen ein Schaaff zum Brandopffer / und giengen die beyde miteinander.

Die theure Figur stehet also:

Der Geist spielet allhie in Christi Persohn / welcher war in großer Demuth in Adams Menschheit kommen / und stellet sich seinem Vater in Adams Estenz mit seiner himmlischen Menschheit dar / und spricht: Siehe mein Vater / hie habe ich die Sünde und den Tod in der Menschheit auff mich genommen / hie ist nun das Feur meines Zorns / als die jertrenneten Lebensgestalte menschlicher Eigenschaften / Selbstheit und eigenes Willens; in diesem habe ich nun das Holz darinnen dein Zornfeur brennet: Hie habe ich nun das Holz / als aller Menschen Sünde / und auch dein Feur zum Opffer / wo ist nun das Schaaff / als das gedultige Lamm / das da soll in diesem Feur geopfert werden? Und Abraham antwortet auß seinem starcken Glaubens-Eute: Mein Sohn / Gott wird ihm ersehen ein Schaaff zum Brandopffer / und giengen die beyde miteinander.

17. Alhie stellet sich Christus in Isaacs Figur in unser angenommenen Menschheit seinem Vater dar / und spricht: Wo ist nun das Schaaff zum rechten Verfühnopffer? aber der Glaube Abrahams hatte das gedultige Schaaff ergriffen / welches in Isaac lag / als die himmlische Menschheit / welche Gott wolte in dem Glaubens-Eute in unser verblühnen auch himmlischen Menschheit eröffnen / und sagte / Gott

Gott wird ihm ein Schaaff zum rechten Brandopffer ersetz-
 hen / und deutet heimlich auff die himlische Menschheit /
 welche Gott würde in Christi Menschheit / als in unser
 Menschheit einführen / die solte das gedülte Schaaff seyn /
 das ihm Gott würde ersetzen / welches Abraham hatte
 schon im Glauben ergriffen / und darauff deutete.

18. Und daß der Geist Moyses saget : Und giengen die
 beyde miteinander / verführet zum Opffer / das deutet an un-
 sere Adamsche Menschheit / und Christi himlische überna-
 türliche Menschheit göttlicher Wesenheit / daß diese beyde
 solten miteinander zum Opffer Gottes gehen / wie denn
 Christus hat seine himlische Menschheit in unser Mensch-
 heit dem Vater am Creutz geopffert / und mit der himl-
 schen unsere im Zorne Gottes gefangene versöhnet / und im
 Feuer Gottes Zorns erhalten / wie das Gold im Feuer von
 der Tinctur erhalten wird.

19. Und als sie kamen an die Städte / die ihm Gott
 saget : bauet Abraham dafelbst einen Altar / und leget das
 Holz darauff / und band seinen Sohn Isaac ; und leget ihn
 auff den Altar oben auff das Holz / und recket seine Hand
 auß / und fassete das Messer / daß er seinen Sohn schlächte-
 te. Dieses ist nun der Ernst / als die Figur / wie Gott seinem
 Sohn durch Adams Kinder / als durch Abrahams Kinder /
 die Juden / wolte binden / das ist / unsere Sünde binden / und
 auff das Holz legen / das ist / ans Creutz hängen / als an die
 Figur der H. Dreyfaltigkeit / welche im Menschen war / zu
 einem hölzernen irdischen Creutz worden / da zuvorhin das
 lebens-Creutz / als die Figur der Gottheit war in Adam
 geistlich / und heilig gewesen / hatte sich aber in der irdischen
 Luft irdisch / und wie hölzern gemacht : Also solte auch der
 Tod / als das sterben des heiligen Creuzes im Menschen /
 an einem hölzernen irdischen Creuze Gott wieder geo-
 pffert werden / und wieder auß dem irdischen Tode in die hei-
 lige geistliche Figur gewandelt werden.

20. Christus solte nicht geschlachtet werden / sondern
 aufgehicket / durchstochen an Händen und Füßen : Denn
 der Zorn Gottes war in dem Wandel unserer Hände werck
 und unserer Füße gehen auffgewachet : Also mußte auch
 Isaac in der Figur Christi nicht geschlachtet werden / und
 auch

auch nicht verbrennet / denn er war nicht der rechte / sondern nur die Figur in unserer Menschheit / denn er könnte diß Opfer nicht verrichten in seinen Kräfften / und deutet an / daß wir mit Christo wohl gebunden und auff das Holz geleyet werden / auch um Christi willen sterben müssen : Aber wir können mit unserm Tode nicht dieses Opfer erreichen / daß wir es selber in Gottes Zorn-feur vollenden / und Gott mit unserm Tode versöhneten / sondern Christus hat's allein gethan : Gleichwie auch Isaac das nicht thun könnte / sondern der Glaubens-Ens in Abraham und Isaac / auß welchem Christus entstund / derselbe thäte es / und kan es noch heutiges Tages in den Christen in Christo / in seiner Menschheit in uns thun.

21. Und wie Isaac in Christi Figur dargestellt ward / als solte er das Opfer seyn : Also auch muß ein jeder wahrer Christ mit Isaac in Christi Figur eingehen / sich willig in Tod Christi einergeben / seine Sünde mit dem Willen im Geiste Christi binden / und auff den Altar Christi aufopfern / und willig wollen der Sünden absterben ; alsdenn kompt Gottes Stimme / wie zu Abraham und zu Hagar in der Wüsten Bersaba geschah / und spricht : Thu der Natur / als deinem Sohn nichts : Nun weiß ich daß du Gott glaubst.

22. Es muß aber so weit mit dem bußfertigen Sündler kommen / als alhie mit Abraham und Isaac / da Isaac schon gebunden auff dem Holze lag / und Abraham das Messer faffet ihn zu schlachten / also gar muß es ein Ernst seyn / daß der sündige Mensch die Sünde bindet mit allen Sinnen und Gemühten / und sich in Proceß ganz einergiebet / daß er nun wil der Sünden sterben / und sie im Glauben und Vertrauen zu Gott in Christi Tod opfern. Er muß das Messer mit Abraham in die Hand nehmen / das ist / das Werk der ernstten Buße der Sünden zu sterben / ganz ins Gemühten fassen zu thun : Ins thun muß es kommen / und nicht nur für den Altar treten / und sagen : Ich bin ein Sündler / Gott hat Christum für mich geopfert und den sündigen Willen anbehalten / sondern die Sünde in Christi Tod binden / und sich ganz auß allen Kräfften auff diesen Brandopfers-Altar auff's Holz legen.

23. Der böse trädische Wille muß gebunden werden und mit ernste übergeben/ und auff Gottes Altar in Christi Tod eingeworffen/ und in Christi Sterben mit geopffert werden: Nicht nur den Schalk trösten und mit Christi Tod kitzeln/ sagend/ Gott nehme die Sünde in Christi Bezahlung von uns/ wir dörfen uns nur dessen trösten und von aussen annehmen: Nein/ nein: Es gilt nicht/ sondern der Sünden in Christi Tod mit sterben/ und Christi Opffer in seinem Tode anzusehen/ und als ein gehorsamer Isaac in Gottes Erbarmen/ im Geiste und Christi Willen/ in Christo mit und in ihm auffstehen/ daß uns Gott von dem Altar des Sündopffers mit Isaac in Christo rechtfertiget/ welcher das wahre Opffer in der figur Isaacs ist.

24. Nicht wie Babel lehret/ es muß Ernst seyn und nicht nur trösten/ sondern mit Abraham Gott gehorsamen/ als denn ziehen wir Christi Leyden und Tod an; und gilt allein Christi Tod in uns/ und helfet/ ihr seyd auß Gnaden in Christi Verdienst selig worden: Nicht der Wille der Selbheit errechet das/ sondern der in Christi Tod eingetret und sterbet: Zum Sterben des eigenen Willens muß es kommen/ daß der Seelen-Wille der Sünden im Fleische/ als des Fleisches Lust gram werde/ daß sie Feinde werden/ sonst ist Christi Tod keinem nichts nütze.

25. Und Moyses saget: Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham/ Abraham/ das ist so viel/ wan der Mensch seinen Willen ganz übergibet/ und wil des Herrn Mund gerne gehorsamen/ und hat sich in Christi Leyden und Tod/ auch Spott einergeben/ daß er wil in Kreuz und Leyden nun Gott unter Christi Blutsfährlein stille halten/ so ruffet Gott dem Menschen mit einer zweyfachen Stimme/ wie allhie Abraham/ da Gott sagte: Abraham/ Abraham: Das ist/ er ruffet ihm in seiner eigenen Stimme/ in seinem Worte/ und auch in der Stimme menschlicher Erkenn/ das ist/ er thut ihm in ihm das Göttliche Gehör/ daß er Gott von aussen in seinem Worte seiner Diener höret/ und auch von innen in seinem eigenen Lebens-Worte/ als in der sensualischen Stimme/ welche sich in Babel bey den Kindern Nimroths zertheilere/ und in die Geiste der Buchstaben

ben fassete / da denn die mentalische Zunge compactiret ward: Allhie gehet sie wieder in der uncompactirten sensualischen Zungen auff / daß der Mensch höret was der Herr in Ihme redet; davon Babel nichts weiß noch wissen kan / noch will / sondern setzet in der compactirten Zungen am Thurn Babel immer hinauff in einen Himmel der Menschlichen Selbstheit / und hat Christi Köcklein von aussen über sich / aber die zweyfache Stimme hat sie nicht / darum höret sie auch nicht wenn Gott Abraham ruffet.

26. Und Abraham antwortet: Nie bin ich: Er sprach / lege deine Hand nicht an den Knaben / und thue ihm nichts / denn nun weiß ich / daß du Gott fürchtest / und hast deines ehnigen Sohns nicht verschonet um meinet willen. Das sehet also: Wenn der Mensch seine Selbstheit / als seinen eigenen Willen oder Sohn ganz übergiebet / und sich ganz zum sterben in Christi Todt hat zugertichtet / so tritt die Natur des Menschen in Trauren / denn sie hat ihr Recht verlohren: so schreyet der Geist Gottes durch die Seele / thur deiner Natur nichts / nun weiß ich / daß sie mir ergeben ist / und daß sich die Seele in Gott verwegen hat: Auch das euffer Leben um Gottes willen zu lassen / und ihren Willen mit in Gehorsam übergeben / wie allhie Abraham hatte seinen Willen ganz in Gott ergeben / er wolte jezt thun was ihn Gott hieß.

27. Und wie Abraham seines Sohns nicht schonete und ihn in Todt wolte geben / also auch schonete Gott seines Sohns nicht / und gab ihn in Todt für uns: Also auch sollen wir unser und unsern Willens nicht schonen / sondern lieber wollen alles verlassen / was der eigene Wille hat besessen und beliebt / und allem zeitlichen Besen um Gottes willen gerne absterben / es sey gleich Fürstenthum oder Käutgreich / zeitliche Ehre oder Gut / oder was das seyn möge / welches alles unser lieber Sohn ist / das alles muß ein Christ im Gemühte übergeben / und sich nur einen Diener darinnen setzen und achten / auch das zeitliche Leben nicht achten als für seines / sondern im Gemühte von aller Creatur aufgehen: Als denn so lieget er gebunden auff dem Holze des Brandopfers Altar / und wartet der Stimme Gottes vom

vom Himmel / welche ihm zuschreyet / und seines Lebens Stimme und Mund wird ; und das heisset recht mit Abraham Gott glauben / da Gott im Menschen glaubet ; so spricht Gott alsdenn / nun weiß ich daß du Gott fürchtest und ihme allein trauest / denn der Menschliche Wille ersticket indas allerlauterlichste Wesen Gottes.

28. Da hub Abraham seine Augen auff / und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen / und gieng hin und nam den Widder / und opfferte ihn zum Brandopffer an seines Sohns stadt ; und Abraham hieß die stätte : Der Herz siehet / da man noch heutiges Tages saget / auff dem Berge da der Herz siehet. Das ist die güldene Figur / daß die erlödtung und das Sterben nicht den rechten Menschen angehet / sondern den Widder mit seinen Hörnern / welcher in Fleisch und Blut in den Dornern der Sünden behanget : Und deutet erstlich an / daß der rechte Seelen-Mensch in Christo / und seinen Kindern in diesem Brandopffer Gottes nicht solte sterben / sondern nach dem er den Willen seiner Selbstheit hat Gott ergeben ; so thut ihme Gott die Augen auff / daß er hinter sich den Widder / als des wilden bösen Fleisches willen ersiehet und kennen lernet / welcher Wille mit seinen stoffenden Ehlers-Hörnern in der Dornhecke des Teuffels in Fleisch und Blut hanget / als in der Begierde der Eitelkeit der Welt in eigener Luft. Diesen siehet die gelassene Seele und opffert ihn zum Brandopffer an der wahren Natur statt / dan die rechte Natur wird in diesem Brandopffer von dem Widder des Fleisches erlöset. Die Hörner seynd des Teuffels Eingriffe / und die Dornhecke ist der Schlangen Ens, welchen Adams Luft hat eingeführet.

29. Also sollen wir in dieser Figur verstehen / daß nicht der ganze Mensch in Christi Person solte dem Zorne Gottes gegeben werden / daß er den Adamischen Menschen solle gang verschlingen und verzehren : Nein / sondern nur der wilde Widder / als den Widerwillen / die Eigenschafft der Abweichung / die Lebens-Esteng aber solte ewig bleiben. Der selbe Adam den Gott ins Paradyß schuff / derselbe soll ewig bleiben ; aber die Zertrennung der Lebens-gestälte / in dem sie sich hatten zertrennet / und in die Eigenschafft zur Selbstheit eingeführet / davon der Streck und Widerwille
im

im Menschen entfund/ dieser böse Widder mußte in Christo im Feuer Gottes Zorns geopfert werden / als die eingeführte Sucht/der Widerwille; das war das Thier zum Brandopfer. Das Lamm Gottes in Adam soll nicht im Feuer verzehret werden / sondern nur sein Blut vergossen / sich ganz mit der menschlichen Natur wieder in das Eine / als in das ewige Nichts außer aller Natur ersencken / und alsdenn heißet dieselbe Grätte: Hie siehet der HERR / das ist / wenn der Widder geopfert ist / so ist dieselbe Grätte hernach der Tempel Gottes / da der Herr siehet.

30. Und redet der Geist Moysis ganz verdeckt davon/ und sagt: Daher man noch heutiges Tages sagt auff dem Berge/ da der Herr siehet: Der Berg ist die Lebens-Natur/ da der Herr nicht allein in Abraham und Isaac gesehen hat / sondern er siehet in Christi Selste noch heutiges Tages auff diesem Berge in den Kindern Gottes: Wenn nur der Widder geopfert wird / alsdenn siehet der Geist Gottes durch die Natur/ wie die Sonne ein Glas durchschnehet / oder ein Feuer ein Eysen durchglüheth.

31. Darum soll der Mensch nicht so thöricht seyn / und sein ganzes Leben in seiner Busse und Umwendung wollen marteren/ und ins Feuer des Todes opfern/ohne Befehl Gottes / sondern nur die Sünde und Eigen-liebe der Eitelkeit: Nur den Widder soll er opfern/und der Natur nichts thun/ sie nicht schlagen/ geißelen/ oder in ein Loch kriechen/und den Leib lassen verhungern: Nein / er soll Gottes Wilde nicht dem Tode auß seinem Vorfage geben/ sondern den Widder: Er verdienet nichts mit eigener Plage / denn Gott hat sein Herz daran gewand / daß er uns von Plage und Marter erlöse.

32. Wenn die Seele mit der rechten Natur sich vom Widder des Fleisches hat abgewand / so soll sie den Widder dem Tode Christi opfern: Sie aber soll in großer Demuth in der Gelassenheit in Gott bleiben stehen / und sich weiter nicht martern / weder mit Zweifel noch mit andern eufferlichen Handplagen / und der Natur ihre Nothdurfft geben / sich selber nicht kräncken; denn sie ist Gottes Tempel

Tempel und Wille / sondern nur den Widder im Fleische
 soll sie alle Stunde tödten / als des bösen Fleisches eigen Lust
 und Willen zur Selbheit dieser Welt / ob gleich das Fleisch
 unruhig ist / man es soll verlassen was es gerne hette /
 dessen soll sich die Natur und Seele nicht annehmen / auch
 nicht also um des Fleisches willen sorgen / wo das werde
 Nahrung nehmen / sondern Gott befehlen / und in seinem
 Ruffe gehen als ein Tagelöhner in seines Herrn Dienste /
 und Gott lassen für den Widder sorgen / was er ihm ge-
 ben wil.

33. Und der Engel des Herrn rieß Abraham abermahl
 vom Himmel und sprach : Ich habe bey mir selber geschwo-
 ren / spricht der Herr : Die weil du solches gethan hast /
 und hast deines einzigen Sohns nicht verschonet / daß ich
 deinen Saamen segnen und mehren wil / wie die Sterne
 am Himmel / und den Sand am Meers Ufer ; und dein
 Saame soll besitzen die Thore seiner Feinde / und durch
 deinen Saamen sollen alle Völker auff Erden gesegnet
 werden / darum daß du meiner Stimme gehorchet hast.
 Also machet sich Abraham wieder zu seinem Knaben / und
 machen sich auff / und zogen mit einander gen Bersaba /
 und wohnten daselbst. Dieses ist nun der Siegel des
 Glaubens / wan sich der Mensch Gott ganz ergibt / so
 schweret Gott in die Menschheit bey sich selbst / daß er den
 Menschen wil segnen / daß sich seine Lebens-Essenz in
 seiner Krafft hinsüro soll ausbreiten / und in einen grossen
 Baum Göttlicher Essenz in der Weltlichkeit wachsen / wel-
 ches Frucht und Erkantniß unendlich und unzählig seyn
 soll / wie er Abraham schwur / daß aus seinem Leibe oder
 Lebens-Essenz sollten viel Völker entstehen ; auch wie seine
 Lebens-Essenz solle die Thüre der Feinde / als des Teuffels
 und Todes besitzen / wie er dan allhie von Christo und sei-
 ner Christenheit deutet / wie sie sollen dem Teuffel sein
 Reich zerstreuen / und sein Thür im Menschen zerbrechen /
 ein solches vermag der Glaube in Gottes Kindern.

34. Dan so bald in dem bußfertigen Menschen das
 Gerichte des trübsichen Menschen gehalten worden ist / daß
 die Seele des bösen Fleisches Willen / als den Willen der
 Animalischen Seelen verwirfft / und ins Gerichte zum
 retz

verdammt des Todes stellet / und sich ganz in Gott ergetet / so schweret Gott in Christo Jesu diesen Eyd in die Seele / und setzet sie zum Fürsten über die Feinde / als über die stolzen Teuffel / als zu Richtern derselben / daß die Seele Gewalt über sie krieget / dieselben zu vertreiben.

35. Nach diesen Geschichten erzehlet Moyses / wie der Segen Abrahams sich habe ausgebreitet / und deutet auff seinen Bruder Nahor / wie thime die Milca habe 8. Söhne gebohren / daraus grosse Völker entstanden seynd / als die Syrer / welche zwar nicht aus dem Glaubens-Ente wie Abraham / als in der Linea Christi entsprossen / sondern aus dem natürlichen Adam / über welchen auch Abrahams Segen gieng : Dan die Historia ist also fein abgemahlet / daß man kan sehen / wie Gott nicht allein die natürliche Lineam Christi aus Abraham und Isaac habe erwehlet / sondern auch die Linte der Natur im Adamischen Baume / welche er wolte herzuführen / und sich ihnen offenbaren / und in die Linie Christi einpropfen / und welche würden an Gott gläubig werden / das ist / welche des Obertlichen Entis in der Stimme des Herrn würden fähig seyn / derer Willen gegen Gott sich richten würde.

36. Wie dan in dieser Figur abermahlt zu sehen ist / wie Gott das Reich der Natur im Menschen nicht habe verworffen / sondern daß ers in Christo aus der Angst und Wider-willen wolte erlösen / und daß ein Mensch im Reiche der Natur solte und müste bleiben innen stehen / gleichwolte Abraham / nach deme er dieses Dpffer verrichtet hatte / wiederum mit seinem Sohn und zweyen Knaben gen Bersaba giengen / und daselbst wohneten : unter welchen der Geist Moyses andeutet / daß / als Abraham hatte den Standt in der Figur Christi für dem Herrn verrichtet / sey er wieder in sein natürlich Geschäfte / als in das würcen dieser Welt-wesen gegangen / als gen Bersaba / das ist / in die Mühe / darein uns Adam hat eingeführet / da ein Kind Gottes in der zerschellung der Natur / als in Bersaba / muß in Gott würcen mit Lehren und Betten / und auch in der Natur mit Hand-arbeiten den euffern Menschen zu nehren / und die Wunder der euffern Welt im geformten Wort zu treiben / und in Figuren zur Beschauligkeit der

Weiß

Weisheit Gottes formen und helfen offenbahren.

37. Auch anzudeuten / daß ein Kind Gottes in dieser Welt-wesen nicht alle Tage und Stunden in Wirkung der geistlichen Figur stehe / daß sein Geist das sehen und erkennen möge / sondern auch in natürllicher / da der Geist Gottes im Werke der Natur mitwürcket / und sich in anderer Eigenschaften in ihme offenbahret / wie bey Abraham und allen Heiligen zu sehen ist / das gar halbe Gott in der Figur Christi sich ihnen offenbahret / gar halbe auch im Creuz und Mähe / in Ansehung und Widerwertigkeit der Natur des verderbten Adams / daß sie haben in Schwachheit und gebrechen gelebet / wie alle Adams Kinder.

38. Und sollen diese Figur beyim Abraham in allem benehme / was der Geist Moyses und Esra hat auffgeschrieben / anders nicht ansehen und betrachten / als ein Fürbilde Christi und Adams / als des Reichs Christi und des Reichs der Natur / wie ihme Gott habe die Figur Christi und seiner Christenheit sorgestellet / wie er wolle den Menschen wieder von der grossen Mähe erlösen.

39. Darneben dan auch immerdar sorgestellet wird das Reich der Finsterniß in Pein und Quaal / wie dasselbe auch nach dem Menschen greiffe; und wie der Mensch allhie in einem Aker stehe und wachse / da halbe die Sonne Göttlicher Liebe über ihn herscheine / gar halbe auch Gottes Grimm und Zorn / und wie der Mensch müsse bewehret und geleutert werden; und ist diß das fürnemste Stück darinnen / wie sich der Mensch müsse im Glauben und ganzem vertrauen Gott ergeben und still halten / ihn lassen in sich würcken / und wie er seine eigene Natur soll lehrners händigen / und gegen Gott führen / daß sie in allen dingen begehre Gottes Werkzeug und Diener zu seyn / und anders nichts wolle würcken / ohne was zu Göttlicher Offenbarung in den Wundern der Natur zur Beschauung Göttlicher Weisheit gehöret / und dargegen des Teuffels Eigenwillen und alle Begierde zur Selbstheit verwerffen.

40. Und sollen die auffgeschriebene Geschichte beyim Mose von den Erzvätern nicht also blind ansehen / wie die Juden und Babel thut / als ob es nur leere Geschichte wären: Nein / es seynd auch nicht allein Fürbilde Christi und

K t h

Adams/

Adams / als des Alten und Neuen Menschens / sondern heimliche Deutungen der verborgenen Geistlichen Welten / was hernach nach dieser Zeit seyn werde.

41. Die Vernunft soll wissen / daß sich nicht eben der Geist Gottes habe bemühet im Wercke / daß er wolte die Historien der Alten darstellen / welche doch meistens Kindisch und Einfältig aussehen: Nein / es ist uns zum Fürbilde und zur Lehre dargestellt.

42. Der Geist Gottes hat die gröffte Wunder / so er in dem Menschen hat wollen volbringen / damit fürgewandelt / und dazzu ganz Einfältig und Kindisch / auff daß er des Teuffels Hoffart / und der Vernunft Klugheit damit zum Narren mache.

43. Und man erkenne / das in der Demuth und Niedrigkeit die gröffte Krafft und Tugend sampt den Wundern liegen; und wie Gott allen Dingen so nahe sey / und ihn doch kein Ding begreiffet / es stehe ihm dan still / und er gebe den eigenen Willen / so würcket er durch alles / gleichwie die Sonne durch die ganze Welt.

Das XLIX. Capittel.

Vom Todt Saræ / und vom Erb-begräbniß Abrahams / was darbey angedeutet und zu verstehen sey. Genes. 23.

Der Geist im Mossi hat ihm die ganze Figur vom Menschen bey Abraham fûrgestellet / was sein Zustand in dieser Welt seyn würde / und was hernach mit ihm sey: Dan als er erstlich vom Anfang / als vom Stamme des Menschlichen Baums / woher der sey entsprossen / hat gesagt; so zeiget er hernach seine Aste und Zweyge / neben seiner Krafft und Tugend an / und meldet / wie dieser Baum in seiner Krafft und Eßenz sey verderbet worden / und wie Gott habe die höchste Tinctur darauff gewandelt / denselben wieder zu tingiren und verneuern; und wie der Stoff in der Eßenz dieses Baumes sey widerstanden worden.

2. Alhie deutet er nun ganz wunderlich an / wie dieser Baum in der verderbten Eigenschafft in einem fremden

Aker